

Charlotte Hug – Resonanzen

Ausstellung vom 7. Mai bis 12. Juni 2021

Son-Icons, Omnis, Installationen und Videos

Wir laden Sie herzlich ein:

- Ausstellungseröffnung: Freitag, 7. Mai, 14.00 - 19.00 Uhr
- Podiumsgespräch: Samstag, 15. Mai, 17.15 - 18.15 Uhr, Galerie da Mihi
mit Dr. Valentina Locatelli, freie Kuratorin, Sibylle Omlin, Kunsthistorikerin und Charlotte Hug,
Bildende Künstlerin und Musikerin
- Öffentliche Führungen:
 - Donnerstag, 20. Mai, 19.00 - 19.30 Uhr
 - Samstag, 5. Juni, 16.00 - 16.30 Uhr
- Finissage: Samstag, 12. Juni, 11.00 - 17.00 Uhr

Für das Podiumsgespräch und die Führungen ist die Teilnehmerzahl beschränkt,
um Anmeldung wird gebeten: contact@damihi.com oder 031 332 11 90

Falls die geplanten Anlässe infolge Corona nicht physisch besucht werden können, werden wir auf
unserer Webseite Online-Angebote aufschalten.

Charlotte Hug ist eine interdisziplinäre Künstlerin. Seit Abschluss des Kunst- und Musikstudiums werden ihre preisgekrönten, transdisziplinären Arbeiten und Musik-Performances weltweit gezeigt und aufgeführt. Son-Icons bilden den Kern und den ästhetischen Zusammenhalt ihrer künstlerischen Arbeit. Diese Klangzeichnungen sind beidhändig gezeichnet, jeweils beidseitig auf semi-transparenter Folie. Mit Son-Icons hat Hug auch eine Kompositionsmethode entwickelt. So können Son-Icons gedreht, gewendet gespiegelt und in Umkehrung gelesen werden. Bekannt sind ihre Intermedia-Kompositionen mit Son-Icons in Form von Video- und Raumpartituren für Solisten, Orchester, Chor oder Tanz. Son-Icons sind Hybride und genauso im Musik- wie im Kunstkontext präsent. So sind sie auch autonome, in sich ruhende Kunstwerke mit einer besonderen Ausstrahlung, die über das Sehen hinaus auch das Hören miteinbeziehen und die im Titel angesprochenen Resonanzen auslösen können.

Das Etablieren einer Resonanz ist ein diffiziles Unterfangen. Das gilt sowohl im physikalischen Bereich und gilt noch viel mehr im soziologischen und künstlerischen Bereich. Es muss sich ein fein abgestimmter Zustand einstellen, daher sagt der Soziologe Hartmut Rosa, Resonanz entspräche einem Beziehungsmodus. Möglicherweise haben Sie bereits ein Kristallglas zum Singen gebracht und damit eine physikalische Resonanz erzeugt. Es gelingt nicht immer, vieles muss präzise abgestimmt sein. So verhält es sich auch mit den hier angesprochenen künstlerischen Resonanzen. Charlotte Hug ist eine Virtuosa, die mit ihrer transdisziplinären, räumlich szenischen Musik und bildenden Kunst genau dieses Kunststück gelingt.

Im Zentrum der Ausstellung zeigt die Künstlerin die Installation «Land-In-Scapes»: Hier knüpft sie an ihre Erfahrungen während einer mehrmonatigen Artist-Residency von Pro Helvetia in China an, als sie sich mit der Charakteristika der traditionellen chinesischen Landschaftsmalerei Shān Shuǐ (Berg – Wasser) beschäftigt hatte. Ein wesentlicher Aspekt der chinesischen Betrachtungsweise besteht darin, dass es sich nie nur um das Abbild der Landschaft handelt, sondern stets auch Reflexion beinhaltet, die über die eigene Position und den Bezug derselben zur Welt hinausgehen. Der Blick schweift in die Weite und ist gleichzeitig nach innen gerichtet. Inspiriert von dieser Haltung, arbeitet Hug. Berg und Wasser sind auch in der künstlerischen Versuchsanordnung «Land-In-Scapes» prägend. Während eines mehrwöchigen

Stipendiums erkundete sie einen Höhenweg oberhalb von Poschiavo. Die Künstlerin erforscht jedoch die Landschaft primär über den Hörsinn. Sie kommuniziert singend mit der Landschaft und horcht gleichzeitig nach innen. Die Klänge tasten die Oberflächen der Topografie ab und antworten mit subtilen, multiplen Echos. Durch Frottage-Technik erscheinen Oberflächen des Hochgebirgsweges auf dem Papier; scharfe Kanten von Grafitsteinen oder knorrigen Rundungen von Wurzeln. Später, beim Aufenthalt im Atelier Bick gegenüber Brissago am Lago Maggiore, überschwemmt die Künstlerin die in der Sonne trocknenden Tuschspuren mit Wasser. Anthrazitartige Spuren erscheinen. Dergestalt prägt die Landschaft den Klang und die Strukturen auf dem Papier. Berg und Wasser sind in der Ausstellung in ihren grossformatigen Zeichnungen wieder vereint.

Ebenfalls in Raum 2 ist die Serie «Tongue» zu sehen, Zeichnungen auf langen Bahnen aus halbtransparenter Folie, dieselben Bildträger wie bei den Son-Icons. Beide Seiten werden bezeichnet, wobei die eine Seite den akustischen Aussenraum abtastet, die andere den Innenraum. Ein Teil des Resonanzraumes für unseren Stimmklang ist der Mund. Dieser ist weich und hart zugleich, klar geformt und doch äusserst modellierbar. Variantenreiche, teils dramatische Ausformungen der Mundhöhle mit ihren Zungenschlägen, Luftströmen und Wirbel bei der Klangproduktion werden durch die «Tongue» Son-Icons zeichnerisch mit Grafit, Rötel und Tusche visualisiert.

In den Kabinetten zeigt Hug die Trilogie «Travelling Words – Talking Landscapes», eine audio-visuelle Installation. Grundlage für diese Arbeit war das Stipendium des renommierten «Fellowship Civitella Ranieri». Hier hat die Künstlerin für ihre Artist-Fellows aus unterschiedlichsten Kontinenten und Weltgegenden ein künstlerisch-performatives Setting kreiert: Die Beteiligten kommunizierten, sangen oder sprachen in ihrer Muttersprache mit Verstorbenen.

Im Kabinett links zeichnen kleine Klangkörper sprechende und klingende Linien in den Raum und lassen die Zeichnung atmen. Ein animiertes Video verbindet die Klanginstallation zu einer mehrdimensionalen Raumklangdiffusion. Im Kabinett rechts schlaft sich eine elf Meter lange Zeichnung skulpturähnlich durch den Raum. Gezeichnete Spuren von Luftwirbeln und Klangströmen sind zu erkennen, Räume und Topografien beweglicher Innenarchitekturen. Diese visuellen Topografien von unterschiedlichsten Resonanz- und Mundinnenräumen kommunizieren wiederum mit den Klängen im Kabinett links, von wo sich Sprach-Fragmente in Russisch, Amharisch Koreanisch, Chinesisch, Venezianisch etc. murmelnd, singend und flüsternd durch den Raum bewegen.

Im Raum zwischen den Kabinetten ist, als Bindeglied und Membran, eine von Hugs transdisziplinären Arbeiten zu erleben. Es ist ein Video der Installation «Hard-Flowing-Transparent», die im Moscow Multimedia Art Museum ausgestellt und vom Moscow Contemporary Music Ensemble und dem Schweizer Duo Niggli-Hug als Son-Icon Raumpartitur bespielt wurde.

In Raum 3 sind Son-Icons sowie eine Landschaft von gerahmten Omnis zu sehen. Bei Letzteren handelt es sich um kleinformatige Arbeiten, die multiperspektivisch betrachtet werden können, einerseits wie ein Bild durch das halbtransparente Papier, andererseits skulptural, als bewegliche Objekte, die im Raum stehen. Durch den Luftraum werden Klänge erst hörbar, durch den Atemstrom der Stimm-Klang erst erzeugt. Das Aussen und Innen kommuniziert und steht in Resonanz.

Barbara Marbot und Hans Ryser

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

Barbara Marbot, Hans Ryser und Eva Bigler, Galerie da Mihi, KunstKeller, Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern, +41 31 332 11 90, barbara.marbot@damihi.com, hans.ryser@damihi.com

Öffnungszeiten: Do / Fr 14.00 - 19.00 Uhr, Sa 11.00 - 17.00 Uhr

Abbildungen auf den Folgeseiten



Abbildung 1: Charlotte Hug, RESONANCES – CYCLIC, Tusche, Rötzel, Grafit auf halbdtransparenter Folie, 255 cm x 121 cm beidseitig bezeichnet und doppelflächig



Abbildung 2: Charlotte Hug, TONGUE, Tusche, Grafit, Rötel beidseitig bezeichnet auf halbtransparente Folie, 1160 cm x 60 cm (Ausschnitt)

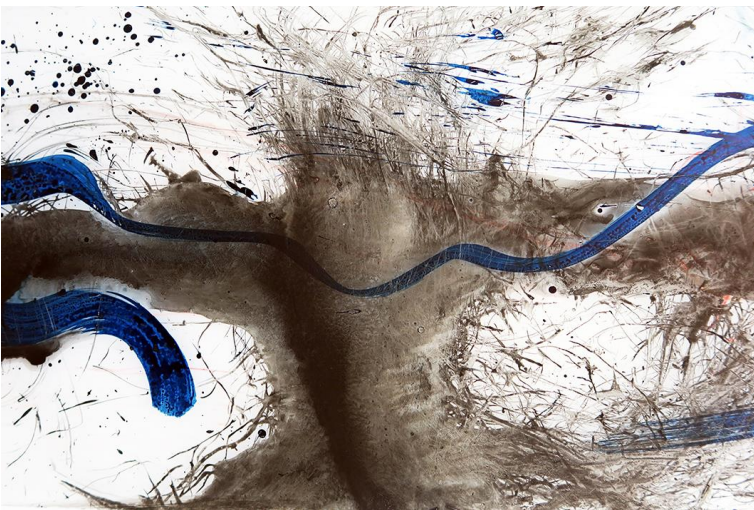


Abbildung 3: Charlotte Hug, SHIFTING BLUE, Tusche, Grafit, beidseitig bezeichnet auf halbtransparenter Folie, 225 cm x 31 cm

Dank an die Civitella Ranieri Foundation, Stiftung Atelier Bick, Cornelia Müller der Artists-Residency La craf in Poschiavo